

Giftmülldeponie Münchehagen wird mit Plane gesichert

Umweltministerin Griefahn hebt Baustopp wieder auf

Eigener Bericht

gst. Hannover/Münchehagen

Im Streit um die provisorische Sicherung eines Teils der stillgelegten Giftmülldeponie in Münchehagen (Kreis Nienburg) hat sich das Umweltministerium nun doch für die Pläne der alten Landesregierung entschieden. Umgehend soll die bis 1974 betriebene Altdeponie mit einer Kunststoffplane abgedeckt werden, um das Regenwasser aufzufangen und vom eingelagerten Müll fernzuhalten. Unter der Plane wird eine Gasdränage verlegt, die Deponeigase aufnimmt.

Anfang Juli hatte Umweltministerin Monika Griefahn dies noch von ihrem Vorgänger in Auftrag gegebene Vorhaben gestoppt. Eine Überprüfung vorliegender Alternativen zur Absicherung der Deponie habe jedoch ergeben, daß mit dieser vor-

läufigen Oberflächenabdeckung keine Gefahren verbunden seien, teilte das Ministerium am Donnerstag mit.

Die Arbeitsgemeinschaft „Bürger gegen Giftmüll“ hält dagegen an ihrer Kritik fest. Sie befürchtet, daß es auf Grund der Belastung durch Plane und Gasdränage zu Ausquetschungen kommen könne. Die Arbeitsgemeinschaft hatte den Bau einer Halle zur dringend notwendigen Absicherung gegen Regen vorgeschlagen. Bei der nunmehr geplanten Abdeckung sei die Gefahr, daß sich Gifte unkontrolliert ausbreiten, größer, meint ihr Sprecher Heinrich Bredemeier. So könne ein Durchrosten der Fässer, die zum Teil auch Dioxine enthalten, nicht mehr bemerkt werden. Für Bredemeier ist der Rückgriff auf diese alten Pläne ein erster Mißgriff der neuen Umweltministerin. Er wirft ihr illegale Abfallbeseitigung vor.